

ACD-Unlimited Woodcore String-Fit

Snare

Erster Eindruck der String-Fit Snare, 12x5,5"

Ruben Hartwig

www.acd-unlimited.at



www.dynarchy.de



DYNARCHY

Vorwort

ACD-Unlimited hat mir die Snare freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Ich habe keinerlei Verpflichtungen ein positives Review zu schreiben, oder sonst was, ich gebe hier einfach meine Meinung wieder! Man beachte, dass dies hier kein verkaufsfertiges Produkt ist, sondern aus der Privatsammlung von ACD-Unlimited stammt.

Erster Eindruck

Seid ihr Fit für String-Fit?!



Abbildung 0.0.1: Stringfit

Die Bänder/Strings springen selbst einem Laien sofort in die Augen. Eine solche Snare gibt es eben nicht häufig. Früher gab es vermutlich ausschließlich mit Bändern gespannte Felle auf Trommeln, etwa bei Marsch-/Military-Drums, seitdem aber irgendjemand Schrauben erfunden hat wurden die Bänder abgelöst durch die (mittlerweile) “klassische“ Schrauben-Böckchen-Kombination. Also Böckchen die in den Kessel geschraubt werden und in denen die Schrauben stecken durch die das Fell, mit Hilfe eines Spannreifens, nach unten (bzw. oben) gedrückt werden. Dass ACD-Unlimited nicht auf die Böckchen verzichtet, hat seinen Grund, dazu später mehr.

Optik und Haptik

Die Bänder/Strings geben der Snare eine ganz besondere Optik. Ich persönlich finde es sehr sexy. Die Haptik ist makellos, ich konnte keine schlechten Übergänge oder Sonstiges Entdecken.



Abbildung 0.0.2: Strainer der Snare



Abbildung 0.0.3: Nahaufnahme des Luftloches. Man muss beim Fell aufziehen gut aufpassen, dass die Gewinde genau gegenüber liegen, ansonsten leidet die Symmetrie, so wie es mir passiert ist.



Abbildung 0.0.4: Nahaufnahme des Logos



Abbildung 0.0.5: Bänder und Bökkchen



Abbildung 0.0.6: Böckchen und Abhebung

Klitzekleine Schönheitsfehler

Eines der Gewinde scheint nicht ganz gerade eingebracht worden zu sein, die Schraube geht hier etwas schief ins Gewinde. Es sieht bei dieser einen Schraube dann so aus, als würde durch die Bänder das Gewinde schief gehalten. Dies ist nicht der Fall, der Zug der Bänder ist relativ gleichmäßig. Da die Snare aber nicht zum Verkauf bestimmt ist, ist das nicht weiter tragisch, da so etwas nie das Haus ACD-Unlimited verlassen würde!

Stimmbarkeit, Stimmstabilität

Die Snare besitzt zwei Bänder welche unabhängig voneinander gestimmt werden können. Das Schlag- und das Resonanzfell beeinflussen sich also beim Stimmen nicht gegenseitig.

Am Anfang dachte ich: "Toll! Durch die Bänder ist der Zug auf allen Schrauben auf einer Seite der Trommel gleichmäßig". Dann ist mir eingefallen, dass ich meine Snare immer anders stimme, bei mir ist in der Regel eine Schraube extra locker, um Obertöne zu eliminieren. Glücklicherweise ist der Zug auf den Bändern so hoch, und die Reibung dadurch vermutlich ebenfalls, dass man ohne Probleme einzelne Schrauben anders stimmen kann als den Rest. So kann ich die Snare wie gewohnt stimmen.

Sound

Der Sound ist wunderbar. Die Snare hat einen ganz anderen Charakter als meine 13x5" Snare. Durch das extra-halbe Zoll hat die Snare wesentlich mehr Bauch und "Wumms". Dies liegt vermutlich auch an der verwendeten Holzart. Bei der 12"-Snare sind Eiche und Mahagoni verbaut, wohingegen bei meiner 13"-Snare Buche/Mahagoni verwendet wurde. Wobei das natürlich auch stark an der Art des Fells liegt. Es war ein Evans G1 (einlagig, coated) aufgezogen, welches der Trommel genug Freiraum gibt sich frei zu entfalten. Man kann die Snare relativ tief gestimmt spielen und sie klingt wundervoll. Sie hat dann (für mich) das volle Potential eine Hauptsnare zu sein. Zieht man das Fell aber richtig fest, klingt sie wesentlich spritziger als meine 10" Pearl-Firecracker Sidesnare und hat trotzdem noch Substanz, klingt also niemals dünn.

Mir sind weiterhin noch einige Besonderheiten aufgefallen, die ich teilweise noch bei keiner anderen Snare gehört habe.

- Es gibt einen deutlichen tonalen Unterschied zwischen einem Rim-Shot und einem "Open"/"normalen" Schlag. Es scheint nicht nur "knackiger" zu sein, wenn man einen Rim-Shot spielt, es gibt wirklich einen Unterschied in der Tonhöhe an sich. Dies hängt möglicherweise daran, dass die Spannreifen nicht "starr" auf Böckchen aufgebracht sind, sondern eben frei auf dem Kessel liegen und dadurch besser schwingen können.
- Die Rim-Clicks sind trotz höherer Stimmung tiefer als bei meiner 13x5" ACD-Snare. Das finde ich persönlich sehr schön.
- Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass der Kesselklang (wenn man den Kessel an der Seite "anklopft") viel tiefer ist. Eventuell ist der Kessel dickwandiger??
- Es gibt einen sehr großen Unterschied welchen Punkt man genau spielt. Dies geht über das übliche Maß von "in der Mitte tot, am Rand singen die Obertöne" hinaus. Auch die Teppichansprache

reagiert, je nach Abstand von der Mitte, unterschiedlich. Das heißt im Umkehrschluss: Man muss auf der einen Seite genau aufpassen wo man das Fell trifft, auf der anderen Seite eröffnen sich dem versierten Musiker (ich sage mit Absicht hier nicht Schlagzeuger) ganz neue Möglichkeiten Betonungen und Nuancen der Musik zu unterstützen.

Fazit

String-fit funktioniert!

Der einzige Nachteil den ich finden konnte war, dass man aufpassen muss, dass die Gewinde gegenüber voneinander liegen um ein symmetrisches Muster zu erhalten. Da das aber eine rein optische Sache ist, die vielen vermutlich ganz egal ist, gibt es, meiner Meinung nach, keinen Nachteil, dass man keine Bökkchen mehr hat. Das Stimmen geht wie gewohnt und ohne Probleme, der Kessel klingt einfach toll (s.o.) und auch optisch hat man beim Spielen einen echten Leckerbissen zwischen den Beinen.



Abbildung 0.0.7: Ein tolles Duo!